

Mai 2011



Der Monat ist noch nicht ganz vorbei, doch auch schon jetzt reicht mein Bericht nicht aus, um all die verschiedenen „Füllungen“ ausreichend zu beschreiben. Ich versuche Euch einen möglichst guten Überblick zu geben:

Mit den Kindern von Angelitos por siempre waren wir am 25.05. in „Zoologico Nacional“– einem schön angelegten Zoo vor Managua.

Zwei Wochen vorher begannen wir mit der Organisation: Ein Bus musste gemietet, ein Info-Brief an die Eltern geschrieben und eine Liste der Teilnehmer geführt werden. Das klingt alles ganz einfach, bis man es wirklich hier tun muss.

Der Bus war kein Problem, auch der Brief war schnell geschrieben und die Liste füllte sich sehr schnell, schließlich wollten alle mit. Von den Kindern war noch niemand im Zoo, also waren sie zwei Wochen aufgeregt und haben sich riesig auf Löwen und Krokodile gefreut.

Da manche Kinder, die zum Zentrum kommen, nicht ohne elterliche Begleitung mitkonnten, haben wir auch je eine Begleitperson, falls nötig, eingeladen. Selbst für die meisten Eltern war es der erste Besuch im Zoo bei einem in unseren Augen billigen Eintrittspreis von 15 Cordoba, also rund 50 Cents. Sie haben sich danach genauso begeistert geäußert, wie ihre Kinder.

Soweit klingt alles ja ganz toll. Leider fehlt noch der für mich sehr unangenehme Teil, der es ganz und gar nicht war: Abgemacht war die Abfahrt um 13 Uhr vom Zentrum aus. Zu meiner freudigen Überraschung waren auch schon viele pünktlich da. Irgendwann war die Freude darüber, das Nicas auch pünktlich sein können, verflogen: Es waren nämlich weit mehr als den vereinbarten 50 Personen da. Ich zählte im Bus nach: 89. Neunundachtzig Leute warteten darauf loszufahren. Und ich wartete auf eine gute Erklärung, wie das passieren konnte. Am Anfang hatten wir von nur 30 Leuten gesprochen, aber wegen mehr Sitzen im Bus auf 50 erhöht. Der Betreuerschlüssel war auch noch in Ordnung; wir hatten mehr Erwachsene zur Begleitung gefragt und für mich schien es gut organisiert.



Es war vorher besprochen, dass nur für 50 Leute Eintritt bezahlt werden kann und somit auch nicht mehr als 50 mitfahren können. Leider wurde das von Seiten des Zentrums nicht so klar kommuniziert, sodass wir alle in einer unangenehmen Situation waren: Es konnte nicht für alle bezahlt werden, da ich gar nicht mehr Geld dabei hatte, niemand wollte freiwillig bezahlen oder wieder aussteigen. Außerdem wollte

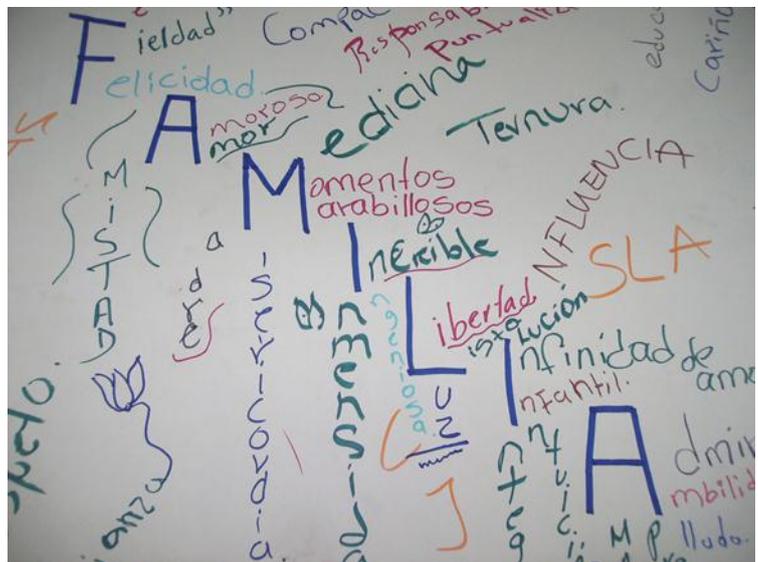
die Leitung des Zentrums natürlich auch keine Leute verprellen. Diese Situation war aber absehbar gewesen. Denn wenn man allen verspricht, dass sie kostenlos mitkönnen, ohne dass sich dieses Versprechen auf etwas stützt, ist es ziemlich klar, dass man Menschen enttäuscht bzw. Probleme auftreten.

Es lief darauf hinaus, dass jemand das fehlende Eintrittsgeld vorgelegt hat und tatsächlich der Bus auch gegen meine Bedenken so voll blieb.

Die Kinder hatten einen tollen Tag im Zoo und ich eine weitere Erfahrung bezüglich Kommunikation und Verlässlichkeit. Von mir aus hätte es auch ruhig unkompliziert, wie verabredet klappen können. Dieses eine Mal hätte ich auf meine „Horizont-Erweiterung“ auch freiwillig verzichtet.

Das war ein Mittwoch. Das heißt morgens bin ich nach San José gefahren und um 9 Uhr fing der Fotografie-Kurs an. Seit zwei Wochen treffen wir uns (6 Schüler und ich) in der kleinen „Bibliothek“ von San José mittwochs und freitags von 9-11 Uhr.

Beim ersten Treffen waren alle noch etwas schüchtern; klar, denn sie kannten mich und einander ja nicht. Aber nach einem Spiel ging das schon besser. Wir haben beim ersten Mal darüber geredet, was ihnen im Leben wichtig ist und was sie als Problem in der Gesellschaft/in San José ansehen. Dadurch haben wir unsere Diskussionsthemen und gleichzeitig die Motive der Fotos: Sie haben sich als erstes Thema „Familie“ ausgesucht und ihre Gedanken ausgetauscht. Auf die Frage, wie sie sich denn ihr Foto zum Thema vorstellen,



kamen tolle Ideen. Fast immer tauchten Blumen, Bäume, Weite und ein Garten auf. Also sind wir diesen Freitag gemeinsam in den Garten von meinem Nachbarn gegangen (das Haus, das Sergio Ramirez an manchen Wochenende bewohnt), das einen wunderschönen, weitläufigen Garten besitzt voller Blumen, Farben und Bäumen. Sie haben Motive gesucht, die ihre Ideen möglichst gut widerspiegeln und ihre ersten Fotos gemacht.

Jede Stunde machen wir ein kleines Spiel zum Kennenlernen und Wachwerden; dann gibt es einen Teil über das aktuelle Thema sowie jedes Mal etwas Neues zum Bedienen der Kameras. Die Kameras sind übrigens super und die Schüler sind begeistert.

Ich bin es auch. Und zwar von Ihnen. Sie lassen sich auf meine vielleicht erst einmal fremden Ideen ein, teilen ihre Ideen mit den anderen und trauen sich mitzumachen. Sie machen sich so gute Gedanken- ich jedenfalls gehe erfüllt aus diesen Stunden. Sie geben Energie für Situationen wie im Zoo.



Denilson      Epifania      Nancy



Am Freitag, den 20. Mai, hatten wir unsere letzte gemeinsame Präsentation mit allen Sprachkursen. Dieses Mal waren keine weiteren Gäste eingeladen. Von der Organisation hat es wesentlich besser geklappt. Meine Schüler haben sich engagiert vorbereitet, Lieder gesungen, Theater gespielt und zum Abschluss haben Sebastian und ich noch Lara verabschiedet. Es gab noch eine Kleinigkeit zu Essen und zu Trinken; Fotos von allen Klassen konnten bestaunt werden: Es war ein gelungener Abend.

Es gab viel Zusätzliches zu dem normalen Alltag: den Sprachkurse, den drei Nachmittagen bei Angelitos und den zwei Vormittagen in San José. Es war teilweise auch sehr anstrengend, weil es manchmal etwas zu viel gleichzeitig war, deshalb überlege ich vielleicht nur zwei, anstatt drei Nachmittage zu Angelitos im nächsten Monat zu gehen. Die Vorbereitung der ganzen Kurse nimmt nämlich auch noch seine Zeit in Anspruch.

Ich freue mich auf den Juni und sehe Euch schon ziemlich bald wieder. Herzliche Grüße von mir und genießt den letzten leckeren Spargel Eure Jule

P.S.: Meine fortgeschrittenen Französisch-Schüler lesen jetzt den kleinen Prinzen auf Französisch (!) und es klappt besser, als ich mir es wünschen könnte. Vorm Lesen des ersten Kapitels hatten sie die Aufgabe eine Schlange zu malen, die einen Elefanten gegessen hat. Ohne das Buch zu kennen, kam u.a. das dabei heraus... Auch ein kleiner Prinz ist in unserer Klasse, der nicht aufgehört hat, Kind zu sein.

